

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 24. 10. 1925

Berlin, 24. 10. 25.

Lieber Freund,

Es war sehr lieb von Dir, daß Du gleich nach Deiner Heimkehr uns die Bücher geschickt haft. Tochter u. Vater danken Dir auf das Herzlichste. Franzi ist bereits in »Fräulein Elfe« vertieft u. erklärt, es sei das Schönste, das sie je gelesen habe, – dankt Dir auch für die eigenhändige Widmung, mit der sie in ihrer Klasse großen Eindruck zu machen hofft. Ich freue mich darauf, das Buch nach meiner Tochter zu lesen. »Komödie der Verführung« ist mir bereits bekannt. Für die Widmung danke ich Dir noch besonders – ebenso wie für Deinen lieben Besuch, der für mich eine sehr große Freude war. Wirklich – Du bist kaum gealtert – bist innerlich derselbe geblieben u. haft Dich auch äußerlich nur wenig verändert.

Und nun wollen wir zusammen bleiben – in alter Freundschaft – bis zum Schluß!
Herzlichst

Dein

Paul Goldmann.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3176.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 831 Zeichen

Handschrift: lila Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

³ *Heimkehr*] Schnitzler kam am 21. 10. 1925, aus Berlin zurückkommend, in Wien an.

⁹ *Besuch*] Am 17. 10. 1925 trafen Goldmann und seine Tochter Franziska mit Schnitzler zusammen, am 20. 10. 1925 besuchte Schnitzler die beiden zuhause.

Erwähnte Entitäten

Personen: Paul Goldmann, Franziska Goldmann

Werke: Fräulein Else, Komödie der Verführung. In drei Akten

Orte: Berlin, Wien